Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 15 (1939)
Heft: 43

Rubrik: Schach

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

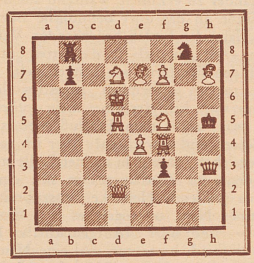
Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

SCHACH

Redigiert von Schachmeister H. Grob, Zürich.

Urdruck
Problem von A. Scheidegger (14jährig), Zürich



Weiß zieht und setzt im 2. Zuge matt.
(Lösung am Schluß der Schachspalte.)

Die holländischen Champions Dr. Euwe und S. Landau tragen gegenwärtig einen auf 10 Partien festgesetzten Wettkampf aus. Dem Sieger wird der Landesvorkämpfertitel zugesprochen. Die 2. Matchpartie gewann Dr. Euwe durch eine witzige Partieführung, welche wir hier veröffentlichen.

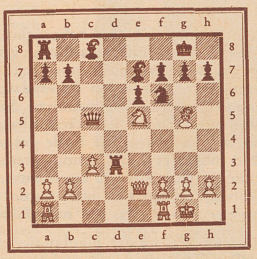
Weiß: **Dr. Euwe** Schwarz: **S. Landau**

Französische Partie

1. e2—e4, e7—e6 2. d2—d4, d7—d5 3. Sb1—d2, d5×e4 4. Sd2×e4, Sb8—d7 5. Sg1—f3, Sg8—f6 6. Se4×f6, Sd7×f6 7. Lf1—d3, Lf8—e7 8. Dd1—e2, 0—0 9. Lc1—g5, c7—c5
Nicht b6 wegen L×f6, L×L und De4!; droht Matt oder Turmgewinn.

10. d4×c5, Dd8—a5+ 11. c2—c3, Da5×c5 12. 0—0, Tf8—d8 13. Sf3—e5, Td8×d3?

Der Springerzug nach e5 war gegen Ld7 gerichtet. Wenn Schwarz auch mit einem Tausch rechnen mußte, so lag dieser Entwicklungszug Lc8—d7 auf der Hand. Die Stellungen waren ausgeglichen. Landau erhoffte sich aber von dem Qualitätsopfer einen Figurgewinn: 14. D×d3? D×e5+ oder 14. S×d3, D×g5 oder 14. L×f6, Td3—d5! 15. L×e7, T×e5 16. L×Dc5, T×e2 mit Stellungsvorteil. Dr. Euwe nützte jedoch dank einer findigen Kombination die Fehlrechnung seines Gegners aus. (Siehe Diagramm.)



14. b2—b4! Dc5—d5 15. c3—c4, Dd5—e4 16. De2×e4, Sf6×e4, 17. Lg5×e7, Td3—d2 18. Ta1—d1, f7—f6 19. Td1×d2, Se4×d2 20. Tf1—d1, f6×e5 21. Td1×d2 Kg8—f7
22. Le7—d6, Lc8—d7
Die gesamte schwarze Zugfolge spielte sich unter dem Zwang des Gegners ab. Endresultat: Weiß gewinnt einen Bauer bei besserer Bauernkonstellation. Jetzt beginnt der 2. Teil der Partie: Das Endspiel. Es ist lehrreich zu beachten, wie Weiß seine Position ausbaut und festigt, so daß der Gegner in einen immer enger werdenden Raum gedrängt wird.

23. Ld6×e5, Ld7—e8 24. Td2—d4, g7—g6?
Angebracht war g5, um Tf4+ zu verhindern.

25. h2—h4!
Die Einkreisung beginnt.

25. . ., Ta8—c8 26. g2—g4, h7—h5, 27. f2—f3, a7—a6 28. Kg1—f2, Le8—c6 29. Kf2—e3, Tc8—g8
Beabsichtigt den Durchbruch g5.

30. Ke3—f4! Kf7—e7 31. g4—g5, Tg8—c8
Falls Td8?, so Lf6+! Letzterer Zug erfolgt auch auf Tf8. Der schwarze Turm kann nirgends durchbrechen.

32. Le5—d6+, Ke7—f7 33. Kf4—e5, Kf7—g7
Bietet e6 für f3 an. Weiß verzichtet wohlweislich auf diesen Tausch, denn e6 ist ohnehin schwach.

34. Td4—f4, Tc8—e8 35. Tf4—f6, b7—b5 36. c4—c5! Lc6—d5 37. a2—a3, Te8—d8
Die Einkreisung ist abgeschlossen. Schwarz gerät in Zugszwang. Auf Lc4 folgt c6! Nur der Turm kann sich auf der 8. Linie bewegen. Doch nun folgt die Ueberraschung!

38. Tf6×e6!! Ld5×e6 39. Ke5×e6
Der Bauer c5 muß entscheiden. Der schwarze König kann nicht zu Hilfe eilen, während Weiß König und Läufer zur Unterstützung des Bauernvormarsches einsetzen kann.

39. Td8—a8 40. c5—c6, Ta8—e8+ 41. Ke6—d7, Kg7—f7 42. c6—c7
Schwarz gab auf, denn die Umwandlung des Bauers kostet den Turm.

SCHACH-NACHRICHTEN

Wie aus Kreisen des Schweizerischen Schachvereins verlautet, wird das nächstjährige Nationalturnier, für deren Durchführung sich die Sektion Genf beworben hatte, nicht stattfinden. Desgleichen wurde der im Spätherbst vorgesehene Dreistädtekampf Zürich-Bern-Basel auf unbestimmte Zeit verschoben.

BÜCHERTISCH

1234 Modern Chess Endings, herausgegeben von H. M. Lommer, Printing-Craft Lim., London.

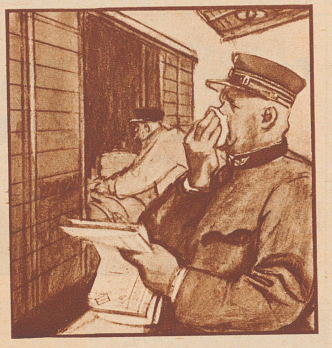
Diese prächtige Sammlung ist gewissermaßen eine Fortsetzung des vor ca. 30 Jahren erschienenen Doppelbandes von C. E. C. Tattersall, welcher 1000 Endspiele umfaßte. Das neue Werk stellt eine Bearbeitung des Materials der letzten dreißig Jahre dar. 1234 Studien und deren Lösungen in kürzester Fassung werden auf knapp 400 Seiten präsentiert. 211 Komponisten kommen zu Wort, darunter auch der bekannte Schweizer Meister und Komponist Dr. M. Henneberger aus Basel, welcher mit acht seiner besten Arbeiten vertreten ist. Einführende Artikel von A. Chéron, Leysin, und Dr. J. C. A. Fischer in Holland vervollständigen die wertvolle Ausgabe.

Lösung des Zweizüger-Problems von A. Scheidegger

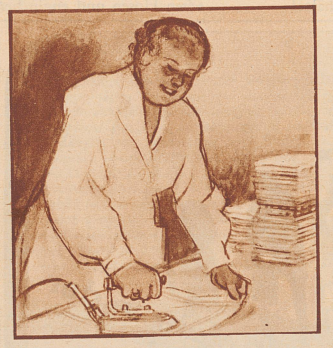
1. Le7—g5 (droht Sg7#).
K×g5 2. Th4#
oder D×f5 2. Th4#.

Irreleitend wirkt 1. Tg4, doch scheitert dieser Zug an Dg3+.

Der neue Chef ist nicht mehr der Jüngste. Er muss immer aus dem überhitzten Bureau in die kalte Güterhalle hinaus.

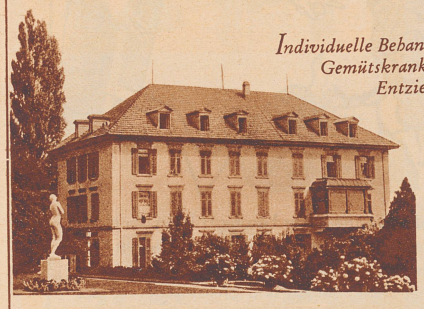


Die andern wundern sich über seine schlechte Laune; er selbst wundert sich über seine häufigen Erkältungen.



Seine Frau wundert sich über den Riesenstoss von Taschentüchern. Aber bald weiss sie Rat und gibt ihm jetzt immer Gaba mit.

Wenn es jetzt zieht, so zieht er seine Gaba-Schachtel heraus! Gaba gegen Husten, Heiserkeit und Katarrh.



Individuelle Behandlung aller Formen von Nerven- und Gemütskrankheiten nach modernen Grundsätzen. Entziehungskuren für Alkohol, Morphium, Kokain usw. Epilepsiebehandlung, Malariabehandlung bei Paralyse. Dauerschlafkuren. Führung psychopathischer, haltloser Persönlichkeiten. Angepaßte Arbeitstherapie.

Behandlung von organischen Nervenerkrankungen, rheumatischer Leiden, Stoffwechselstörungen, nervöser Asthmaleiden, Erschlaffungszustände etc. Diät- und Entfettungskuren. Behandlung dieser Art Erkrankungen im eigenen

Physikalischen Institut

(Hydro- und Elektrotherapie, medikamentöse Bäder und Packungen, Licht- und Dampfbäder, Höhensonne, Diathermie, Massage usw.) 3 Ärzte, 6 getrennte Häuser. Prächtige Lage am Zürichsee in unmittelbarer Nähe von Zürich. Großer Park und landwirtschaftliche Kolonie. Sport- und Ausflugsgelegenheit.

Prospekte bitte bei der Direktion verlangen. Telephon Zürich 914.171 und 914.172. — Ärztliche Leitung: Dr. H. Huber, Dr. J. Furrer. Besitzer: Dr. E. Huber-Frey

SANATORIUM KILCHBERG BEI ZÜRICH